Rezensionen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **29 (1972)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rezensionen

Flächenerhebungen in der Ostschweiz
Von Dr. Janos Dobszay. Studienunterlage Nr. 3 des Instituts für Orts-, Regional- und Landesplanung an der ETH Zürich. 1971, 53 Seiten, 10 Tabellen und Diagramme. Format A 4. Broschiert, vervielfältigt.
Diese Studienunterlage ist eine mit neuen Daten stark erweiterte Ausgabe des ORL-Arbeitsberichtes Nr. 3 von 1968. Damals war das Gebiet der Planungsgruppe Wiggertal Ort der Erhebungen. Diesmal wurden Ostschweizer Gemeinden aus den Kantonen St. Gallen und Graubünden für die Untersuchungen ausgewählt. Es wurden in einer sehr umfassenden Weise Siedlungskerne, Ladenflächen und Wohnnützungen untersucht und aus der Sicht der Planung analysiert. Ergänzungen mit Definitionen, Parametern mit Hinweisen über die Methodik des Vorgehens und Angaben über planerische Berechnungen (Verhältniszahlen, Kopfquoten, Dichten sowie andere Nutzungskoeffizienten) verdeutlichen die effektiven Nutzungsverhältnisse. Diese bilden die Grundlage für die Schaffung oder Korrektur von Nutzungsnormen, die ihrerseits Richtwerte für individuelle Nutzungsanwendungen darstellen.
Die Arbeitsstudie setzt sich die Dienstbarmachung der neugewonnenen Daten zur Aufgabe. Um sie besser beurteilen zu können, wurden Vergleiche mit früheren Erhebungen dieser Art angestellt. Die mit Erfahrungswerten über Flächennutzung reich ausgestattete Studie von Dr. Dobszay ist sowohl von statistischem als auch von planerischem Interesse. Für den Planer erbringt sie den Nachweis, dass die gewünschten, in der amtlichen Statistik noch nicht auffindbaren Angaben erhebbar sind, und den Statistiker bestärkt sie in der Ueberzeugung, dass sie den Planern bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu dienen vermag.
Der Verfasser des Berichtes hat es verstanden, das von ihm erhobene und aufgearbeitete Datenmaterial sehr übersichtlich darzustellen und damit den planerisch Interessierten, die mit Flächennutzungsproblemen konfrontiert werden, ein Nachschlagwerk in die Hand zu drücken. Dr. B. Kläusli

Richtlinien für die Eignungsbewertung von Landwirtschaftsgebieten
Herausgegeben vom ORL-Institut ETH Zürich, 1971. Bearbeiter: Franz Moos, dipl. ing. agr. ETH/SIA, unter Mitwirkung von U. Fischer, dipl. ing. agr. ETH.
Die vorliegenden ORL-Richtlinien enthalten eine Anleitung für ein methodisches Vorgehen bei der landwirtschaftlichen Eignungsbewertung und der Ausscheidung von Landwirtschaftsgebieten im Rahmen der Orts- und Regionalplanung. Dieses Verfahren ist als integrierender Bestandteil des Gesamtplanungsprozesses zu betrachten, was es ermöglicht, die Standorts- und Flächenansprüche der Landwirtschaft in der Raumplanung angemessen zu berücksichtigen. Gleichzeitig werden einheitliche Arbeitsmethoden, Bewertungskriterien und Darstellungsnormen angestrebt.
Die Bewertung der landwirtschaftlichen Eignung erfolgt:
1. nach den natürlichen Standortverhältnissen;
2. nach den wirtschaftlichen und sozialen Standortverhältnissen;
3. nach der Grösse der zusammenhängenden Flächen.

Den natürlichen Standortsvoraussetzungen kommt die grösste Bedeutung zu, da sie nicht oder nur mit grossem Aufwand veränderbar sind. Die Bewertungskriterien werden in drei Gruppen gegliedert: nach der Qualität der Geländeform, des Bodens und des Klimas. Die Ergebnisse dieser Bewertung werden in einer «Karte der natürlichen Eignung für die landwirtschaftliche Nutzung» festgehalten. Den «sozioökonomischen Standortverhältnissen» kommt nur sekundäre Bedeutung zu, da sie veränderbar sind und sich auch tatsächlich laufend verändern. Die «Grösse der zusammenhängenden Flächen» ist eigentlich ein sozioökonomischer Faktor, wird hier aber wegen ihrer grossen planerischen Bedeutung besonders herausgehoben. In den Richtlinien wird gefordert, dass ein Landwirtschaftsgebiet im allgemeinen mindestens 100 ha umfassen soll.
Auf Grund dieser differenzierten Eignungsbewertung wird als Arbeitsplan eine «Karte der geeigneten Landwirtschaftsgebiete» entworfen. Sie zeigt — unterschieden nach zwei Güteklassen — Gebiete, die der Landwirtschaft erhalten bleiben sollten und dient ausserdem als Unterlage für die Konfrontation mit den übrigen Nutzungsansprüchen (Siedlung, Verkehr usw.). Nach Bereinigung der Konflikte können die Landwirtschaftsgebiete im Landschafts- bzw. Zonenplan ausgewiesen werden. Die «Erläuterungen» veranschaulichen die Methode zur Erarbeitung der «Karte der natürlichen Eignung» und ihre Anwendung an einigen Beispielen. Erst eine einheitliche Anwendung der Kriterien und einheitliche Darstellungsformen ermöglichen den Vergleich von Karten verschiedener Gebiete. Deshalb wurde eine übersichtliche Bewertungstabelle ausgearbeitet und für die Darstellung der verschiedenen Karten und Pläne Normenlegenden festgelegt.

Die beschriebenen Methoden berücksichtigen die besonderen schweizerischen Gegebenheiten und bauen die Landwirtschaft erstmals systematisch in den Gesamtplanungsprozess ein, weshalb dringend zu wünschen ist, dass diese Richtlinien möglichst bald Eingang in die Orts- und Regionalplanung finden. C. Hug, dipl. ing. agr.

Haus- und Gartenschwimmbecken — wirtschaftlich planen und bauen
Von Herbert Fleischer. 232 Seiten Gesamtumfang, DIN 2/3 A 4, Kunstdruck. Ueber 150 Farb- und Schwarzweissfotos, Karikaturen, Zeichnungen. Heinz-Joachim-Draeger-Verlag, D - 7014 Kornwestheim/Stuttgart. Glanzfolien-Ganzeinband, DM 25.—.
Das Gesundheits- und Sportdenken gewinnt immer mehr Freunde. Oft haben auch Stress, Zeitmangel, sommerlich überfüllte Bäder und verstaubte Strassen den Anstoss zum Bau eines eigenen Schwimmbades mit Sauna gegeben. Buch 1. Teil: Information und Planung. Buch 2. Teil: Praktische Durchführung mit Firmeninformationen. Das Buch gibt Darstellungen vom einfachen Do-it-yourself- bis zum architektengeplanten, höchsten Ansprüchen genügenden Hallenschwimmbad für Privat und Hotel. Es geht ein auf Baukostensenkung und Rationalisierung durch gründliche Planung, richtigen Bauablauf. Der Autor, Fachexperte seit über zehn Jahren, hat die technische Entwicklung nicht unwesentlich mit beeinflusst. Aus der individuellen «Renommierplansche» baute er das seriengefertigte und damit preiswerte Schwimmbecken für weiteste Bevölkerungskreise.
Wie man ein Schwimmbad baut und plant, ist das Thema eines praktischen Beispiels.
Im Schwimmhallenbau werden Schwitzwasserproblem, Heizung, Lüftung, Wärmedämmung und Akustik nach neuesten bauphysikalischen Erkenntnissen behandelt. Ueber die Planung und den Bau von Saunaanlagen, die heute bereits zu einer Schwimmbadanlage gehören, wird ebenfalls das Wichtigste besprochen.

Bau und Unterhalt von Sportanlagen im Freien
Protokoll VSSG-Fachtagung II/71
Wer Sportanlagen auszuführen hat, steht meist vor einer Fülle von praktischen und technischen Problemen, die in der Fachliteratur über den Sportstättenbau entweder nur beiläufig oder in allzu wissenschaftlicher Form behandelt werden. Das Protokoll (rund 80 Seiten A 4) «Zweite Fachtagung der Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter» ist ein Handbuch für den Praktiker und behandelt folgende Themen:

1. Turn- und Sportanlagen im Organismus der Gemeinde und der Region
2. Die Forderung der Benützer an die Turn- und Sportanlagen
k. Die Projektierung von Schulturn- und Sportanlagen
4. Das Rasenspielfeld
5. Sportrasengräser